

Hof-Chronik

MOST/4 Festival 2025 Hofg'schichte(n)

- Um 1900

gibt es auf dem Grundstück ein kleines Haus mit einem Schuppen: Das ebenerdige Haus stand an der Straße und bildete den rechten Teil des heutigen straßenseitigen Traktes – dort, wo sich heute die Zahnarztpraxis befindet. Dieses Haus dürfte von Beginn an im Besitz der Fam. Karner, konkret von Joseph Karner, Vater von Johann und Josef (jun.) gewesen sein. Im kirchlichen Sterbebuch findet sich ein Eintrag, der besagt, dass am 27. Februar 1902 ein Josef Karner (geb. 1836) wohnhaft in Wördern 105 (also dem heutigen Nowotnyhof) verstorben ist.
- 1901

wird unter Besitzer Josef Karner der heutige vordere Hof vervollständigt. Plantitel: „Herstellung eines Requisitenschopfens und einer Wächterwohnung“.
- 1902

Johann Karner (Bruder von Josef) übernimmt Ende 1902 die Hälfte des Grundstücks.
- 1903

Ansuchen an das hiesige Bauamt für einen weiteren Zubau, als Berufsbezeichnung führte Josef Karner damals an: Maurermeister, Ziegelei- und Steinbruchbesitzer.
- 1910

beantragen Josef (Gemeinderat) und Johann Karner als Bauwerber: „Projekt zur Erbauung eines Stallgebäudes für wohlgeborenen Herren Josef und Johann Karner, auf der Katastralzah 89 u. 90 in Wördern“.
- 1918

Dr. Heinrich Trebitsch (Rennstallbesitzer) erwirbt den Hof.
- 1920

Ein weiterer Plan zur Errichtung des Pferdestalls wird eingereicht.
- 1926

Nimmrichter Johann und Maria übernehmen den Hof, besitzen das Anwesen je zur Hälfte und führen ihn als einen landwirtschaftlichen Betrieb fort, wie er schon vor der Übernahme durch Trebitsch war.
- 1930

Plan von März „Herstellung eines Wirtschaftsgebäudes für Hr. Joh. Nimmrichter auf Parz. No 89/2 in Wördern“. Auch ein Schuppen sollte damals gebaut werden. In der Baubewilligung steht übrigens, dass die Nachbarin Frau Betty Scholz dem Bauvorhaben zustimmt unter dem Vorbehalt, dass „in diesem Schuppen nicht gedroschen werden darf.“
- 1933

Johann Nimmrichter wird alleiniger Besitzer.
- 1939

Grundbucheintrag: „aufgrund des Kaufvertrages vom 27. März 1939 und des Beschlusses des Anerbengerichtes Tulln vom 22. Juni 1939“ werden Elisabeth (auch „Billy“ genannt) und Ferdinand Gall (geb. 1890, gest. 1955) zu je 50 % Besitzer.
- 1946

beantragt Josef Rest, mit Genehmigung des Eigentümers Gall, die Errichtung einer Auslage und einer Eingangstüre für ein Geschäft und legt damit den Grundstein für die spätere Fleischhauerei im vorderen, straßenseitigen Teil des Hofes (jetzt Anwaltskanzlei).
- 1948

Die Hälfte von Elisabeth Gall wird zur Hälfte Ferdinand Gall sen. (geb. 1890) und Ferdinand Gall (Junior) (geboren 1926) zugesprochen – Besitzer somit: Ferdinand Gall Senior und Ferdinand Gall Junior.

- 1952

Ferdinand Gall (Senior) übernimmt gemeinsam mit seiner Tochter Auguste Nowotny (geborene Gall, geb. 1920) den Anteil von Ferdinand Gall Junior – Besitzer somit: Ferdinand Gall Senior und Auguste Nowotny. Auguste Gall ist mit Johann Nowotny bereits verheiratet, als sie den Anteil ihres Bruders erbt.
- 1955

Johann Nowotny übernimmt die Anteile von Ferdinand Gall sen. – er und Auguste Nowotny besitzen nun die Liegenschaft zu gleichen Teilen.
- 1974

Auguste Nowotny ist nach dem Tod von Johann Nowotny alleinige Besitzerin.
- 1980

Die Baumschule Reiter (Gottfried Reiter, geb. 1938; seine Mutter ist eine geborene Karner) übernimmt den Hof auf Leibrente als Erweiterung zu seiner bestehenden Baumschule.
- 2002/03

Gescheiterte Versteigerung und Rechtsstreit um den Hof; es lag bereits ein Abbruchplan eines Immobilienentwicklers vor, der beabsichtigte, an dieser Stelle Reihenhäuser zu errichten.
- 2003

Alfred Kögl erwirbt die Liegenschaft, die Baumschule Reiter nutzt sie noch einige Jahre.
- 2009

Als Folge des Projekts „KulturLandSchaffen“ finden sich mehrere Vereine, Organisationen, Handwerker*innen und Dienstleister*innen zusammen, die nach einem Ort/Platz für gemeinsames Arbeiten, Austausch, Kreativität, Kulinarik usw. „suchen“. Die Idee des Dorfplatzes wird geboren.
- 2013

Mag. Alessandro eröffnet eine Rechtsanwaltskanzlei im vorderen Bereich strassenseitig, ehemals Fleischerei.
- 2014

Im Herbst lernen spätere DORFPLATZ-Gründer*innen den Hof kennen; im Dezember findet im Dachgeschoß vom Kulturhaus StAW ein erster Visionsworkshop zur gemeinsamen Nutzung des Hofes statt.
- 2015

Der Verein DORFPLATZ wird gegründet, Verhandlungen mit dem Besitzer werden geführt, im Mai wird ein Mietvertrag unterschrieben, Ende August wird das Gemeinschaftsbüro mit dem CoWorking-Bereich bezogen. Die Foodcoop Marktplatz und der Verein Grenzenlos verlagern ihre Standort hierher.
- 2016

Im Frühjahr nehmen die ersten Werkstätten und Ateliers ihren Betrieb auf.
- 2017

In der ehemaligen Landmaschinenwerkstatt wird ein Vereinslokal mit Küche eingerichtet, in der die Betreiber*innen der hier angesiedelten Büros, Ateliers, Werkstätten und Vereinsmitglieder gemeinsam kochen; es gibt Feste und Kulturangebote. Zahnärztin DDr. Reichwein zieht im vorderen ehemaligen Wohntrakt ein, gleich neben der Rechtsanwaltskanzlei.
- 2018

Umbau der Landmaschinenwerkstatt zum Gastronomiestandort mit Betriebsstättengenehmigung: Der Gastrobetrieb Hofküche startet im September.

